

fast runden Kuppel eingedeckt. Diese war aber möglicherweise zu schwer und 1765 spaltete sich der Turm und drohte dem Einsturz. Nach einem vom Hofbauverwalter Wolfgang Hagenauer vorgenommenen Augenschein beschloß das Peremptorialkapitel die gänzliche Abtragung und den Neubau des Turmes nach dem Risse Hagenauers. Der Abbruch begann am 4. Februar 1766; nach 13½ Tagen war diese Arbeit geschehen, bei der sich zeigte, daß der Turm fast nur aus Backsteinen gebaut war. Er wurde bis auf den Grund abgebrochen und am 7. April wurde der Grundstein zum neuen Turm gelegt. Am 8. Mai wurde mit der Herausmauerung der 10' tiefen und 24'—30' breiten Fundamente begonnen. Am Kirchweihfest der Stiftskirche wurde der erste Stein über der Erde gelegt und in demselben ein in Öl getränkter Stiftskalender, je eine Münze des Kaisers, des Kurfürsten von Bayern, des Erzbischofes von Salzburg und des Bischofes von Passau eingeschlossen. Am 15. Dezember 1767 wurde das Kreuz auf den 210 Schuh hohen Turm aufgesetzt. Gleichzeitig mit dem Turm sollten zwei an ihn anstoßende Neben-



Fig. 269 Mattsee, Ansicht der Stifts- und der Pfarrkirche von Südosten (S. 274)

gebäude, das eine als Stiftskanzlei, das andere als Gewölbe für den Kirchenschatz, gebaut werden. Obwohl Bischof Leopold von Passau am 22. Mai 1766 diese *überflüssige Zierde* verboten hatte, kam sie doch zustande. Heute dienen diese Anbauten als Stiftsbibliothek und -archiv. Von den am Turmbau beteiligten Handwerksleuten seien genannt: Franz Kandler, bgl. Maurermeister in Salzburg, Georg Pernetstetter, Zimmermeister in Mattsee, Niclas Lutz, Kupferschmied am Gries (deckte den Turm um 2605 fl. 46 kr.), Josef Beer, Maler in Strasswalchen (Uhrblätter in fresco 12 fl., Auge Gottes viermal 2 fl.). Die Gesamtkosten beliefen sich auf 17.301 fl. 46 kr. 3½ S . Drei Originalpläne von 1765, 1766 und 1767 sind noch im Stiftsarchiv vorhanden. Der abgebildete (Fig. 267, 268) ist unterfertigt: *Wolfgang Hagenauer delin. 1766.*

In den Jahren 1772/73 wurde das „Kueningerhaus“ als Kanonikahof zugerichtet. Im folgenden Jahre wird der Bau einer neuen Dechantei erwogen und, falls er an einem neuen Orte geschieht, auf 17.000 fl., am alten aber auf 13.000 fl. veranschlagt. Auch bei diesen Projekten, von denen das letztere zur Ausführung gelangte, nahm Wolfgang Hagenauer lebhaften Anteil. Es kam aber zu keinem Neubau, sondern nur zu umfassenden Herstellungen. Die innere Ausschmückung ging erst in den Jahren